

# DER ERKLÄRBÄR DER NATION

**SCHNELLDENKER.** Peter Filzmaier spricht über seine Leidenschaft, den Umgang mit Politikern und demokratiegefährdende Entwicklungen. *Von Robert Eichenauer und Stefanie Hermann*

**W**eekend: Steigen wir gleich mit einem wirklich wichtigen Thema ein. Wer soll Fußball-Teamchef werden?

**Peter Filzmaier:** Dazu kann ich keinen konstruktiven Beitrag leisten, weil die Antwort eines Jahrzehntelangen Barca-Fans nur Pep Guardiola lauten kann.

**weekend:** Ihre große Leidenschaft neben der Politik ist ja der Sport. Bitte analysieren Sie für uns die Ära Foda.

**Peter Filzmaier:** Ich bin kein eingefleischter Fan und sehe daher das Team realistischer. Der Analytiker denkt in Zahlen und da war die Erfolgsquote Fodas ziemlich gut. Unabhängig von den Zahlen hat er aber nie die Herzen der Fans erreicht. Hans Krankl hat eine

viel schlechtere Bilanz und ist trotzdem Nationalheld.

**weekend:** Ihre zweite Leidenschaft ist der Laufsport...

**Peter Filzmaier:** Ich denke, das ist die einzige Sportart, von der ich wirklich etwas verste-

**weekend:** Gut, Themenwechsel. Wenn sich jemand so intensiv mit Politik beschäftigt, hat man da nicht den Wunsch, selbst auf dieser Bühne zu stehen?

**Peter Filzmaier:** Nein. Und das sage ich mit vollem Respekt

## „EINE LOKALTOUR ODER GAR EINE URLAUBSREISE MIT EINEM POLITIKER KOMMT FÜR MICH NICHT IN FRAGE.“

**Peter Filzmaier** über sein Verhältnis zu Politikern

he. Es mögen mir alle Nachrichtenredaktionen verzeihen, aber der Höhepunkt meiner Kommentatoren-Karriere war keine politische Sendung, sondern dass ich den Linz-Marathon live kommentieren durfte. Mein Berufsfeld bleibt aber natürlich die Politik.

vor dem Politikerberuf. Ich weiß, was ich kann und was noch viel wichtiger ist: ich weiß, was ich nicht kann. Es gibt unter den mehr als 10.000 österreichischen Politikern sehr viele, die eine engagierte und wertvolle Arbeit leisten. Man darf nicht immer

die Negativbeispiele herausnehmen.

**weekend:** Sie sagen, Sie hätten noch nie einen Politiker privat getroffen...

**Peter Filzmaier:** Eine gewisse Äquidistanz halte ich für sehr wichtig. Die Grenze ist für mich ein Kaffee an einem öffentlichen Ort. Eine Lokaltour oder gar eine gemeinsame Urlaubsreise mit einem Politiker kommt für mich nicht in Frage. Wiewohl viele Politiker interessante Menschen sind.

**weekend:** Ein Blick auf den aktuellen Apa-OGM-Vertrauensindex scheint Sie in dem Punkt nicht zu bestätigen...

**Peter Filzmaier:** Zu Beginn der Corona-Krise gab es ein All-Time-High, weil Menschen in Krisensituationen nach Orientierung suchen. Dieser Orien-





## „MAN HÖRT IMMER ÖFTER DEN SATZ, DASS IN MANCHEN SITUATIONEN EIN STARKER MANN NICHT SCHLECHT WÄRE.“

Peter Filzmaier über die Krise der Demokratie

tierungsprozess ist aber oft nur kurzfristig und geht dann oft in einen Desillusionierungsprozess über. Dazu beigetragen hat auch der Zick-Zack-Kurs der Regierung. Mittlerweile misstrauen acht von zehn Menschen dem Corona-Krisenmanagement der Regierung. Das Dilemma ist, dass wir wissen, dass bereits eine Mehrheit der Wähler sagt: Ich habe das kleinere Übel gewählt.

**weekend:** *Halten Sie diese Entwicklung für demokratiegefährdend?*

**Peter Filzmaier:** Wenn Menschen einen mehrstufigen Enttäuschungsprozess durchlaufen, sind sie anfällig für nicht-demokratische politische Rattenfänger – ganz egal, ob von links oder rechts kommend. Es gibt eine steigende Anzahl jener, die Demokratie nicht gänzlich ablehnen, aber latent Zweifel äußern, ob sie wirklich die beste Staats- und Regierungsform ist. Man hört immer öfter den Satz, dass in manchen Situationen ein starker Mann nicht schlecht wäre.

**weekend:** *Gleichzeitig nimmt die Polarisierung zu. Könnte da die direkte Demokratie ein Ausweg sein?*

**Peter Filzmaier:** Dass wir wenig direkte Demokratie haben, ist ein „Relikt“ der Nachkriegszeit. Es schien nach sieben Jahren gleichgeschalteten Medien und 98 Prozent NSDAP-Mitgliedern unter der Lehrerschaft kein geeignetes Mittel für einen neu entstehende Demokratie zu sein. Heute sollte man darüber nachdenken. Ich

könnte mir vorstellen, dass es bei einer bestimmten Unterschriftenanzahl verpflichtende Volksabstimmungen gibt.

**weekend:** *Viele meinen, das Volk sei zu dumm...*

**Peter Filzmaier:** Nein, nicht zu dumm. Aber man muss sich natürlich überlegen, wie viel Vorinformation man braucht, um eine Sachfrage entscheiden zu können. Natürlich kann man nicht spontan entscheiden, ob man für oder gegen die Neutralität ist.

**weekend:** *Ist die Neutralität ein geeignete Thema für eine Volksabstimmung?*

**Peter Filzmaier:** Die Neutralität wurde in Österreich zur heiligen Kuh erklärt. Dennoch weiß der Parteichef der drittgrößten Partei nicht, dass im Staatsvertrag das Wort „Neutralität“ nicht vorkommt. Sie wird auch von vielen als Garant für das Wirtschaftswunder angesehen. Das ist ein Mythos. Aber ja, wenn man an der Neutralität etwas ändern will, müsste das nach meinem Dafürhalten über eine Volksabstimmung erfolgen.

**weekend:** *Zum Schluss noch eine persönliche Frage: gibt es Tage, an denen Sie keine Nachrichten hören?*

**Peter Filzmaier:** Nein, ich bin bekennender Nachrichtenjunkie - manchmal zum Leidwesen meiner Familie. ★

